

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Persönliches - Rudolf Dietze (15.2.1936-27.5.1993) - ein Leben für die
Feldornithologie

Katzer, Bernd

1994

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130399

Persönliches

Rudolf Dietze (15. 2. 1936 – 27. 5. 1993) – ein Leben für die Feldornithologie

Mir ist kein Ornithologe bekannt, der öfters mit Fahrrad, Fernglas, Rucksack (darin Asiola und Stativ) unterwegs gewesen ist als unser Rudolf DIETZE aus Großenhain, Sachsen. Tägliche Kontrollen am Speicher Nau-leis oder im NSG „Zschornaer Teiche“ wurden per Fahrrad durchgeführt (50 km!). Kein Mitglied der Beobachtergruppe Zschorna hatte über Brut- und Zuggeschehen der Vögel in diesem Gebiet mehr Überblick als Rudolf DIETZE. Alles wurde an Ort und Stelle genauestens notiert, und es entstanden jedes Jahr lange Listen mit Eintragungen von der Erst- bis zur Letztbeobachtung von Limicolen, Enten, Gänsen, Schwänen, Rallen, Kranichen usw.

Mein Lehrmeister war nicht nur wegen der Gründlichkeit bei seinen Aufzeichnungen ein Vorbild, sondern seine Artenkenntnis, seine Exaktheit bei der Bestimmung waren bestechend. Bei den gemeinsamen lehrreichen Exkursionen wurde, wie man so schön sagt, jeder Vogel erst dreimal umgedreht und also hundertprozentig exakt bestimmt, bevor er auf die Artenliste kam. Rudolf DIETZE kannte auch gut die Vogelstimmen und die Vögel anderer Länder. Auf seinen vielen Reisen (z. B. nach Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, in die Tschechische Republik und die Niederlande, nach Armenien, Grusinien, Mittelasien und Ostsibirien) lernte er viele Vogelarten, die bei uns nur als Durchzügler, Winter-, Sommer- oder Irrgäste erscheinen, in den Brutgebieten kennen und festigte und erweiterte so seine Artenkenntnis. Von jeder Reise legte er sich Exkursionsalben mit eigenen Fotos und Zeichnungen an, was vor allem an den langen Winterabenden geschah.



Abb. Rudolf Dietze 1975 in Rumänien. – Foto: D. & F. RICHTER.

Diese vielen glücklichen Stunden als Feldornithologe draußen in der Natur wären jedoch nicht denkbar gewesen ohne das Verständnis seiner Frau Ulrike, die dafür sorgte, daß ihm über seine beruflichen und häuslichen Pflichten hinaus genügend Freizeit verblieb. Der gelernte Gärtner Rudolf DIETZE war ein fleißiger Mensch. Er arbeitete 35 Jahre als Obergärtner auf dem städtischen Friedhof in Großenhain. Zu Hause bewältigte er Arbeiten an Haus, Hof und Garten. Seinen Kindern Michael, Christiane und Annekatriin war er ein lieber Vater. Eine unheilbare Krankheit setzte seinem Leben ein Ende. Am Abend des 27. Mai 1993 schloß er seine Augen für immer.

Seine letzte Eintragung ins Tagebuch lautet: „Wenn die Gänse und Kraniche ziehen, dann denkt an Euern unsteten Wandervogel“. Wir werden Rudolf DIETZE stets als ausgezeichneten Kenner der Vogelwelt in Erinnerung

behalten. Er hinterläßt für uns eine empfindliche Lücke.

BERND KATZER, Plossenhöhe 9b, 01662 Meißen

Nachrichten

Am 23. 2. beging ERICH HAASE (Drebach) seinen 80. und am 16. 3. KURT SCHEFFLER (Venusberg) seinen 60. Geburtstag. Ihr 65. Lebensjahr vollenden am 1. 5. URSULA WIEGAND (Glauchau) und am 9. 5. MANFRED MELDE (Biehla). Ihnen allen gratulieren wir herzlich und wünschen Gesundheit und Schaffenskraft.

Wir trauern um unser Vereinsmitglied FRIEDRICH UHLICH, der am 2. 3. 1994 ganz plötzlich im Alter von 63 Jahren verstarb. Herr UHLICH war 30 Jahre Mitglied der „Fachgruppe Ornithologie Burgstädt“.

Berichtigungen

zum Heft 3, Band 7 (1993):

S. 135, linke Spalte, Zeile 16 von unten: „HEYDER, R.“ statt „HEYDER, H.“

S. 150, rechte Spalte, Zeile 13 von unten: „1979 – 1988“ statt „1972 – 1987“

S. 151, linke Spalte, Zeile 3: „*Microtus arvalis*“ statt „*Microtus agrestis*“

S. 168, linke Spalte, Zeile 2 von unten: „1. 1. 90“ statt „11. 1. 90“

S. 170, rechte Spalte, Zeile 11 von unten: „14. 7. 1989“ statt „14. 7.“